

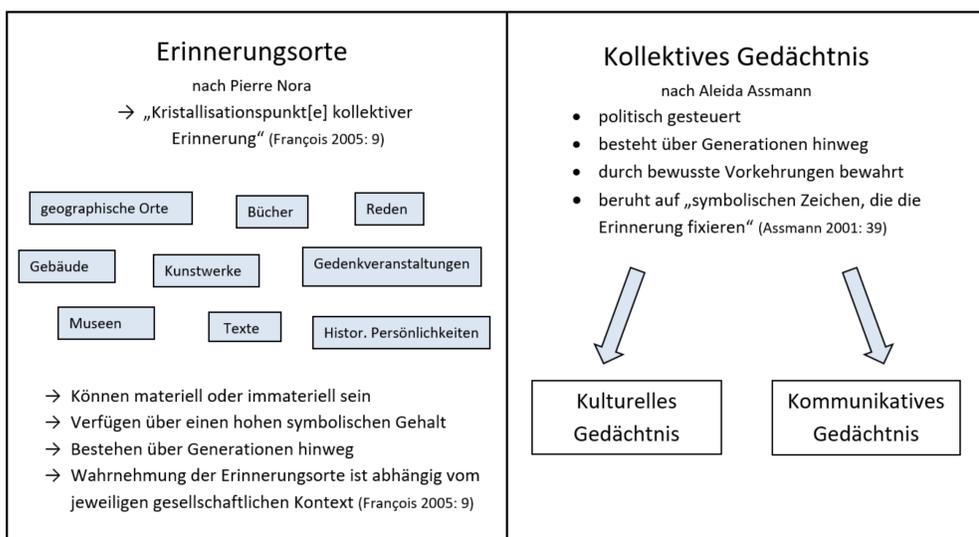
Repräsentationen des Widerstands vom 20. Juli 1944 im Stadtbild Göttingens

Georg-August-Universität Göttingen, Der 20. Juli 1944 und die Folgen
von Sophie Döring

Einleitung

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus gehört „zu den wichtigsten sinnstiftenden Erinnerungen der deutschen Geschichte“ (Benz 2014a: 15). Eine offizielle Anerkennung und Würdigung des Widerstands erfolgte allerdings erst Anfang der 1950er Jahre (Tuchel 2005: 10) und diente der „Legitimierung westdeutscher Souveränitätsansprüche“ (Fröhlich 2005: 208). Trotz der offiziellen Anerkennung und Würdigung wurde der Widerstand in der Gesellschaft nur langsam akzeptiert (Benz 2014b: 583). Heute haben der Widerstand gegen den Nationalsozialismus und das Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 einen „festen Platz in der kollektiven Erinnerung“ (Steinbach 2001: 344). Ausgehend von dieser Feststellung, werden die Repräsentationen des Widerstands vom 20. Juli 1944 im Stadtbild Göttingens analysiert.

Theorie



Forschungsergebnisse

Seit 1960 wurden in Göttingen elf Straßen nach Beteiligten des Attentats vom 20. Juli 1944 benannt (Tamke/Driever 2012: 16). Neben der Benennung von Straßen finden sich in Göttingen drei Gedenktafeln sowie ein 1964 errichteter Gedenkstein zur Erinnerung an Beteiligte des Attentats auf Adolf Hitler (Stadtarchiv Göttingen). Die Straßennamen, die Gedenktafeln und der Gedenkstein können dabei als Erinnerungsorte nach Pierre Nora definiert werden und stellen materielle „Zeichen kollektiver Erinnerung im öffentlichen Raum“ (Thünemann 2008: 52) dar. Dass die Erinnerungsorte bezüglich des 20. Julis erst ab 1960 geschaffen wurden, lässt sich auf den gesellschaftlichen Umgang mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus zurückführen, der im Zuge des Kalten Krieges instrumentalisiert, zunehmend akzeptiert und in das kollektive Gedächtnis der Bundesrepublik integriert wurde (Danyel 2001: 231). Wie in der gesamten Bundesrepublik lässt sich auch in Göttingen ein Fokus auf die Erinnerung an den militärisch-nationalkonservativen Widerstand erkennen (Fröhlich 2005: 210).

Fazit und Ausblick

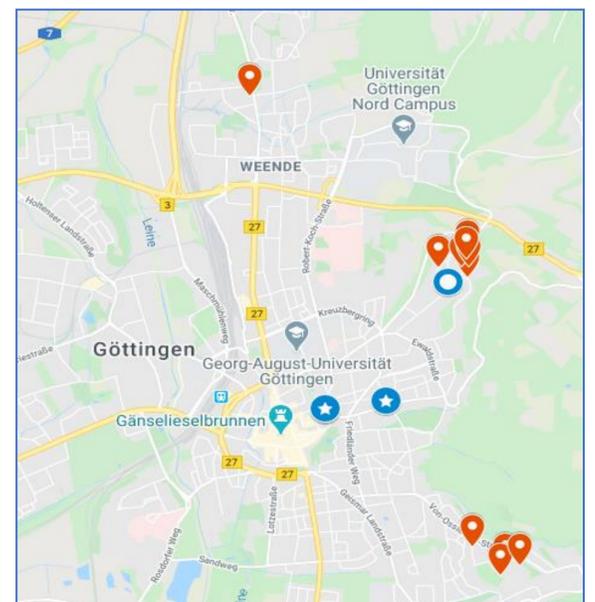
Die sich in Göttingen findenden Straßennamen, die Gedenktafeln sowie der Gedenkstein zur Erinnerung an den Widerstand vom 20. Juli 1944 stellen materielle Erinnerungsorte dar, an denen das kollektive Gedächtnis der Gesellschaft zum Ausdruck kommt und vor seiner Auflösung bewahrt wird (Assmann 2001: 39). Anknüpfend an die vorangegangenen Ausführungen könnte die Repräsentation des Widerstands vom 20. Juli 1944 in anderen Städten analysiert werden. Weiterhin könnte diese Untersuchung durch Protokolle aus Ratssitzungen ergänzt werden, da in Deutungskontroversen über die Schaffung von Erinnerungsorten eine Aushandlung des kollektiven Gedächtnisses stattfindet (Schmid: S. 57). Die Hinzuziehung solcher Materialien könnte somit zu einer differenzierteren Analyse der Erinnerungsorte bezüglich des Widerstands vom 20. Juli 1944 in Göttingen beitragen.

Forschungsfrage

Welche Repräsentationen des Widerstands vom 20. Juli 1944 finden sich im Stadtbild Göttingens und welche Implikationen lassen sich hieraus hinsichtlich des kollektiven Gedächtnisses ableiten?

Methodik

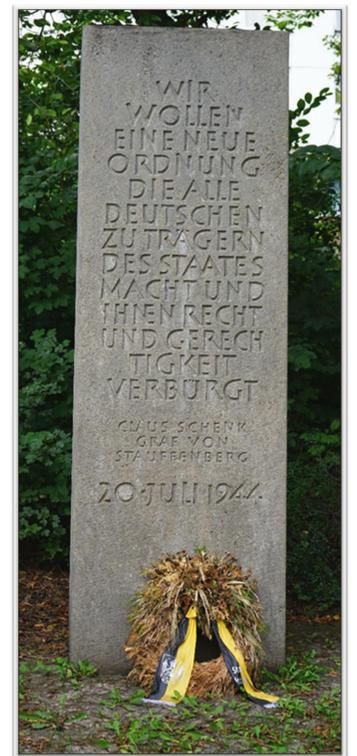
Analyse der Erinnerungsorte bezüglich des Widerstands vom 20. Juli 1944 in Göttingen.



- 📍 Straßen benannt nach Beteiligten des Attentats vom 20. Juli 1944
- 🕒 Gedenkstein zur Erinnerung an die Beteiligten des Attentats
- 📄 Gedenktafeln



Gedenktafeln für Fritz-Dietlof Graf von der Schulenburg und Adam von Trott zu Solz am Theaterplatz 5, Foto: Privat.



Gedenkstein zur Erinnerung an die Beteiligten des Attentats vom 20. Juli 1944, Nonnenstieg Ecke Stauffenberggring, Foto: Privat.

Assmann, Aleida 2001: Vier Formen von Gedächtnis. Von individuellen und kulturellen Konstruktionen der Vergangenheit. In: *Wirtschaft & Wissenschaft*, Jg. 9, Nr. 3, S. 34-45.

Assmann, Aleida 2006: *Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik*, München: C.H. Beck.

Benz, Wolfgang 2014a: *Der 20. Juli 1944 und der Widerstand gegen den Nationalsozialismus*, Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen.

Benz, Wolfgang 2014b: *Die Erinnerung an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Überlegungen zum 70. Jahrestag des 20. Julis 1944*. In: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* Jg. 62, Nr. 7/8, S. 581-599.

Danyel, Jürgen 2001: *Der 20. Juli*. In: François, Etienne/Schulze, Hagen (Hrsg.), *Deutsche Erinnerungsorte*, München: Beck, S. 220-237.

Fröhlich, Claudia 2005: *Zum Umgang mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus in der Bundesrepublik. Phasen und Themen der Juridik zum 20. Juli 1944*. In: Tuchel, Johannes (Hrsg.), *Der vergessene Widerstand. Zu Realgeschichte und Wahrnehmung des Kampfes gegen die NS-Diktatur*, Göttingen: Wallstein, S. 208-231.

François, Étienne 2005: *Pierre Nora und die »Lieux de mémoire«*. In: Nora, Pierre (Hrsg.), *Erinnerungsorte Frankreichs*, München: Beck, S. 7-14.

Schmid, Hans-Dieter (2009): *Denkmäler als Zeugnisse der Geschichtskultur*. In: Horn, Sabine/Sauer, Michael (Hrsg.), *Geschichte und Öffentlichkeit. Orte – Medien – Institutionen*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 51-60.

Stadt Göttingen: *Brunnen – Denkmale – Kunstwerke. Gedenkstein für die Opfer des 20. Juli*. Unter: <https://denkmale.goettingen.de/denkmale/gedenkstein-fuer-die-opfer-des-20-juli.html> [22.08.2020].

Stadtarchiv Göttingen: *Gedenktafeln*. Unter: <http://www.stadtarchiv.goettingen.de/texte/gedenktafeln.htm> [22.08.2020].

Steinbach, Peter 2001: *Widerstand im Widerstreit. Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus in der Erinnerung der Deutschen*, Padaborn u.a.: Schöningh.

Tamke, Gerd/Driever, Rainer 2012: *Göttinger Straßennamen*. Unter: http://www.stadtarchiv.goettingen.de/strassennamen/tamke-driever%20goettinger%20strassennamen_01.pdf [22.08.2020].

Tuchel, Johannes 2005: *Vergessen, verdrängt, ignoriert. Überlegungen zur Rezeptionsgeschichte des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus im Nachkriegsdeutschland*. In: Tuchel, Johannes (Hrsg.), *Der vergessene Widerstand. Zu Realgeschichte und Wahrnehmung des Kampfes gegen die NS-Diktatur*, Göttingen: Wallstein, S. 7-38.

Thünemann, Holger 2008: *Denkmäler als Orte historischen Lernens im Geschichtsunterricht. Herausforderungen und Chancen*. In: Handro, Saskia (Hrsg.), *Orte historischen Lernens*, Berlin: LIT Verlag, S. 197-208.

Tuchel, Johannes 2005: *Vergessen, verdrängt, ignoriert. Überlegungen zur Rezeptionsgeschichte des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus im Nachkriegsdeutschland*. In: Tuchel, Johannes (Hrsg.), *Der vergessene Widerstand. Zu Realgeschichte und Wahrnehmung des Kampfes gegen die NS-Diktatur*, Göttingen: Wallstein, S. 7-38.